Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gruß des Vetters zum Jahreswechsel

Visual Library

Gruß des Vetters zum Jahreswechsel.

Lieber Leser!

Zum dritten Male während dem schrecklichen Weltkriege tritt der Vetter seine Reise durch die wie Mitten im Frieden daliegenden Gaue unserer lieben Heimat an. Wenn er im vergangenen Jahre an der Pforte dieses oder jenen Freundes anklopfte, um Einlaß zu erhalten, so folgte nach dem kräftigen Herein die Frage: Wie stets auf dem Kriegsschauplatz? Heute heißt es: **Gibt es nicht bald Frieden?** Und der Vetter sagt heuer: **„Er ist auf dem Wege."** Die ganze Welt spricht augenblicklich von Friedensverhandlungen, kirchliche und staatliche Oberhäupter bemühen sich um die Herbeiführung eines solchen nach dem langen Völkermorden; die ganze Welt seufzt unter den Gepresten des Weltkrieges; Teuerung überall, zerstörte Existenzen, zerschlagene Hoffnungen, zerronnenes Familienglück. Wie soll das enden?

Beruhige dich lieber Freund der schon längst ersehnte Friede ist auf dem Marsche, das eigentliche Schicksalsjahr erfüllt sich, der Höhepunkt dieses schrecklichen Völkerringens ist bereits überschritten.

Der „Vetter" sagt das nicht dir zu Gefallen! Sondern es zwingen ihn dazu wohlberechtigte Gründe. Wenn früher zwei im Krieg liegende Staaten einen Frieden anbahnen wollten, so verkündeten sie zuerst einen Waffenstillstand und setzten sich dann an irgend einem grünen Tisch zusammen, ergründeten die Schuld und Ursache des Krieges, die Erfolge des einen oder anderen und wogen darnach die Friedensbedingungen ab.

Heute, lieber Freund, ist die Sache anders. Zu einem Waffenstillstand kann sich in Anbetracht der Eigenart des Krieges, der Ausdehnung seiner Fronten und der Schwierigkeiten einer nachträglichen Umgruppierung, falls die beiden Gegner sich in die Karten gesehen haben, kein Staat herbeilassen. Man wird also den Frieden mitten im Kriege, während den stärksten Operationen vorbereiten und besprechen. Und wenn du dir vergegenwärtigst, wie gerade in den letzten Tagen der Engländer Grey und unser Reichskanzler sich über die eigentliche Ursache des Krieges aussprachen, wie Grey seinen unberechtigten Vorwurf, als ob Deutschland schon durch seine Haltung in der bosnischen Frage den Weltkrieg verursacht hätte, durch die dokumentarischen amtlichen Feststellungen Bethmann-Hollwegs fallen lassen mußte, ist das nicht eine jener Auseinandersetzungen, die früher am grünen Tisch erst nach einem Waffenstillstand erfolgte? Bedenke, lieber Freund, daß dieser Krieg manche Ansichten und Erwartungen über den Haufen geworfen hat, so auch in der Art und Weise der Friedensverhandlungen.

Uebrigens hat der „Vetter" auch noch andere Schlüsse auf einen baldigen Frieden, allein es gebieten ihm verschiedene Umstände, darüber vorläufig noch zu schweigen. Die Hauptsache ist, daß alle Symptome auf einen alsbaldigen Schluß des Weltkrieges hinneigen. Aus diesem Grunde hat es auch der „Vetter" unterlassen, heuer seine Kalender in hervorragender Weise mit kriegerischen Ereignissen und Annektoden, Heldentaten und deren Erzählungen zu schmücken; er hat in Vorahnung der friedlichen Ereignisse sich deshalb mehr auf das unkriegerische Gebiet verlegt und hofft damit besonderen Anklang bei seinen Freunden zu Hause sowohl, wie in den Schützengräben zu finden.

Drum, Gott zum Gruße, liebe Freunde, möge ein baldiger Friede uns erstehen und unser liebes Vaterland ein Markstein in der Geschichte der Völker und ein ruhiger Pol des Friedens werden. Das walte Gott!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg